

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

231 (4.10.1900) Abendausgabe

Expedition:
Jirdl und Baumstrasse 57
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- u. Telegramm-Adresse:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Preis:
Im Verlage abgeholt
60 Pfg. monatlich.

Frei ins Haus geliefert:
Hierteljährlich: M. 2.10.
Halbjährlich: M. 3.80.
Jahres: M. 7.00.

Frei ins Haus bei täglich
2 malig. Zustellung M. 2.80.

Eingelagerte Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Petitzeile 20 Pfg.,
die Kleinzeile 50 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirthe,
„Post- u. Weinbau“, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender,
1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.

Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Theil
Albert Herrig,
für den Anzeigen-Teil
H. Naderer,
sämmtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Um-
gebung über

15 000
Abonnenten.

Badische Chronik.

● Eggenstein, 3. Okt. Es hat wahrlich viel Mühe, Arbeit und
Ausdauer gekostet, Großh. Generaldirektion zu überzeugen, daß der auf
der Straße Graben-Karlsruhe Morgens um 6 Uhr 10 Min. von hier
abfahrende Zug während des Winterhalbjahres besonders für die
Schüler, welche in Karlsruhe die Schulen besuchen, viel zu früh geht.
Schon am 1. Oktober traf nun zum ersten Mal der lang ersehnte Zug
7 Uhr 25 Minuten zu aller Freude ein, und liegen es sich die
Herren, die an dem Unfallkommen des neu eingelagerten Zuges ihr
Möglichstes gethan haben, nicht nehmen, die Lokomotive dieses ersten Zuges
mit Kränzen zu schmücken. Bewundernd schauten die auf den Bahn-
höfen: Neureuth, Karlsruhe-Thor und Stadt sich befindenden Personen
nach dem getönten Dampfzug, das keine hohen Sterblichen nach der
Residenz führte, sondern nur Schüler und Schülerinnen mit freude-
strahlenden Gesichtern, einfache Menschenkinder und die beiden Herren,
die mit größter Befriedigung auf ihr errungenes Werk schauten.
Deshalb sei hiermit gebührender Dank ausgesprochen. Diese Gelegen-
heit möchte ich aber nicht vorüber gehen lassen, ohne die Aufmerksamkeit
höchh. Verwaltungsbeförden noch auf einen Mifstand hingelenkt zu haben.
Die Reaktionsmaschinen vermögen den um 12 Uhr 58 Minuten vom Haupt-
bahnhof abgehenden Befahrung nicht zu erreichen, da der Unterricht wäh-
rend des Winterhalbjahres erst kurz vor 1 Uhr schließt. Einsehr
dieses darf sich wohl der angenehmen Hoffnung hingeben, daß Großh.
Generaldirektion diesem Uebelstande dadurch baldigst abhilft, daß sie den
Befahrung wie früher 1 Uhr 8, noch besser 1 Uhr 10 abgehen läßt. Schüler
und deren Eltern würden dieses Entgegenkommen nur dankend anzu-
kennen.

● Achern, 1. Okt. Aus dem Rappier- und Renschthal wird dem
„Rast. Ztg.“ unten 28. v. M. geschrieben: Gegenwärtig ist man in
unserer Gegend allenthalben eifrigst mit dem Schnapsbrennen beschäftigt,
um für den neuen Wein leere Fässer zu bekommen, in welche man die Un-
masse von Kirchen f. 3. eingeschlagen hatte. Ganz gewaltige Mengen
Kirchenwasser werden heute bei uns produziert. Dasselbe fällt nach
Güte und Menge besser aus, als je in einem Jahre. Der Preis ist ein
verhältnismäßig geringer. Während in anderen Jahren das Bier
Kirchenwasser kaum um 4-5 Mark zu haben war, wird derselbe für dieses
Späthjahr den Preis von zwei Mark erreichen. Was indessen durch den
niederen Preis in der Einnahme abgeht, erlöst andererseits die größere
Menge. — Auch ein gutes Honigjahr haben wir zu verzeichnen. Der
Honig ist hier herzu ungläublich niederen Preis erhältlich. — Halb-
mitte Oktober beginnt die Weinlese, die gleichfalls nach Qualität und
Quantität sehr segnet ausfallen verspricht. Es giebt bei uns Wein-
terlagen, welche einen Wein erzeugen, der dem Aftenthaler an Güte
nicht nur gleichkommt, sondern denselben dieses Jahr noch zu übertreffen
verspricht. Ich nenne in dieser Hinsicht u. A. den sogenannten Kastelberger
Wein, der in unserer Gegend der bevorzugteste ist. Besonders begehrt
ist auch allenthalben der Wabuliner Rotwein, welcher, wie ich aus sicherer
Quelle weiß, bisweilen als Aftenthaler ausgegeben zu werden pflegt.
Nun, es ist ja auch leicht begreiflich, daß eine so große Menge Aftenthaler,
wie sie das Jahr hindurch verkonsumiert wird, in dem kleinen Gemerk-
ungsgebiet von Aftenthal selbst nicht wachsen kann.

● Lahr, 1. Okt. Der Badische Landesverein für innere Mission
wird am 14. und 15. Oktober sein Jahresfest in Lahr feiern. Im
Mittelpunkt der Verhandlungen steht ein Referat des Herrn Dr. med.
Schäffer-Vielhöfen über Alkohol und Volkswohl, das Sonntag,
den 14. Oktober Abends 8 Uhr in der Aula der dortigen Volkshoch-
schule gehalten wird. Bei der großen Bedeutung dieser Frage ist es außer-
ordentlich erfreulich, daß gerade einmal ein hochgebildeter Arzt in der
öffentliche Rettung zu ihr nimmt, um nicht nur vom volkswirth-
schaftlichen und sittlichen, sondern auch einmal vom medizinischen Stand-
punkt aus die verhängnisvollen Folgen des Alkoholmißbrauches für das
gegenwärtige und kommende Geschlecht aufzuweisen und eine warnende
Stimme gegen denselben zu ertönen. Es ist daher zu wünschen, daß
dieser Vortrag von unserer Männerwelt zahlreich besucht werde, zumal

uneingeschränkte freie Diskussion Gelegenheit zur gegenseitigen Aus-
sprache giebt. Der Festgottesdienst findet Nachmittags 3 Uhr statt. Der
zweite Tag, den 15. Oktober, bringt nur geschäftliche Angelegenheiten
des Vereines. Es kommt also hauptsächlich auf den ersten Tag an. —
Alle Freunde christlicher Liebesthätigkeit sind herzlich eingeladen.

Gerichtszeitung.

● Karlsruhe, 3. Okt. Sitzung der Strafkammer III. Unter
der Anklage, sich des schweren Diebstahls schuldig gemacht zu haben, er-
schien im heutigen ersten Fall der 22 Jahre alte Tagelöhner Adam
Adrian aus Reichelsbach vor der Strafkammer. Er war in der Nacht
vom 26. auf 27. Juli zu Gernsbach über einen Lattenzaun in den abge-
schlossenen Garten des Proturisten Fels eingestiegen und hatte dort Beih-
hülfe im Werthe von 15 M. entwendet. Adrian wurde wegen dieses
Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam die Anklage gegen den 63
Jahre alten Hausierer Otto Krobide aus Königsberg wegen Sittlichkeits-
verbrechens zur Verhandlung. Dieser Angeklagte, der sich am 4.
August zu Bietigheim eines Verbrechens im Sinne des § 176 Stf. 3
R. St. G. B. schuldig gemacht, erhielt 6 Monate Gefängniß.

Beim Abstrich eines Neubaus in Weingarten ereignete sich am 25.
Mai ein schwerer Unglücksfall. Es hatte sich beim Niederlegen des Ge-
richtes ein Hebel, der nicht genügend befestigt war, gelöst, was zur Folge
hatte, daß ein Theil des Gerüstes, auf dem der Maurer Hemmer
arbeitete, einstürzte und der Maurer mit in die Tiefe rief. Hemmer
trug ziemlich schwere Verletzungen davon, an denen er heute noch zu leiden
hat. Für diesen Unfall machte die Staatsanwaltschaft auf Grund der
gepflogenen Untersuchung den Maurer Franz Günther aus Föhltingen
straferichtlich haftbar. Sie erhob gegen ihn Anklage wegen fahrlässiger
Körperverletzung, wobei sie von der Annahme ausging, daß Günther,
der die Arbeiten an dem Neubau zu beaufsichtigen hatte, verpflichtet ge-
wesen sei, für eine genügende Befestigung der einzelnen Gerüsttheile Sorge
zu tragen. Günther habe dies aber nicht gethan und dadurch das
Unglück verschuldet. In der heutigen Verhandlung erhob Günther
zunächst Widerspruch gegen die Auffassung, daß er der Urheber der
am Bau beschäftigten Personen gewesen sei. Er habe als Maurer am
Bau gearbeitet wie die anderen Maurer auch und keinerlei Vollmachten,
den Bau zu leiten, besessen. Das Gerüst habe er nicht aufschlagen lassen,
dasselbe sei vielmehr nach den Anordnungen seines Meisters, des
Maurermeisters Maffinger hergestellt worden. Ihn treffe deshalb auch
keine Verantwortung für den Zusammenbruch des Gerüstes. Auf Grund
der Ergänzungs der heutigen Hauptverhandlung konnte der Gerichtshof
ein strafbares Verschulden des Angeklagten als nicht für festgestellt an-
sehen und erkannte deshalb auf Freisprechung.

Das Schöffengericht Kallat bestrafe in seiner Sitzung vom 27.
Juli den Tagelöhner Anton Schwarz, den Maurer Otto Schwarz, den
Schneider Otto Bauer und den Schreiner August Köllig, alle aus
Lu a. Rh., wegen Körperverletzung mit je 3 Wochen Gefängniß. Gegen
dieses Urtheil legen die genannten Angeklagten die Berufung ein. Otto
Bauer wurde heute freigesprochen, die Berufung der anderen drei An-
geklagten dagegen verworfen.

Die heider nächsten Fälle wurden hinter geschlossenen Thüren ver-
handelt. Der Gerichtshof verurtheilte die 22 Jahre alte Ulma Röder
aus Kallat und den 18 Jahre alten Kellner Mathias Grimmig
aus Zudenhofen zu je 7 Wochen Gefängniß, abstrahirt 3 Wochen Unter-
suchungshaft wegen Verbrechens des Par. 218 R. St. G. B.; den
27 Jahre alten Tagelöhner Josef Dürrschnebel aus Bietigheim zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Erpre-
sungs- und dessen Ehefrau, die 19 Jahre alte Ulma Dürrschnebel
aus Bietigheim, zu 4 Monaten Gefängniß wegen Blutschande.

In der Berufungssache des Schlossers Albert Bauche aus Müllers-
hof, den das Schöffengericht Kallat wegen Uebertretung des Par. 361
§. 10 R. St. G. B. mit 8 Tagen Haft bestrift hatte, erkannte die
Strafkammer auf Verwerfung der Berufung.

hatten, stieg in seiner Erinnerung ein schönes, helles Gemäch und
mit ihm das Bild jenes fremden, gütigen Mannes auf, den die
alte Frau damals seinen Vater genannt hatte. In dem vereini-
gten Kreise der beiden erwachte plötzlich und mächtig Sehnsucht,
Heiße, unbezwingliche, nach jenen Armen, die ihn nur einmal im
Leben umfanden, nach jenen Augen, die nur einmal voll zärtlicher
Liebe auf seinem Antlitze geruht hatten, warum — warum durfte
er nicht bei ihm sein? Wie, wenn er ihn suchen ging? Er mußte
ja wohl noch in der Stadt sein, und war ihm der Weg, den ihn
Darja damals geführt, auch nicht mehr erinnerlich, das Haus ließ
sich gewiß auffinden, denn zum Glück erinnerte er sich sogar des
Namens. Hotel Frankreich hatte Darja damals dem Kutcher zu-
gerufen, wie wenn er dieses Hotel aufsuchte, wenn er zu seinem
Vater ging, wenn er ihm alles erzählte, ihn bat, ihn zu sich zu
nehmen! Er konnte ja noch nicht einmal wissen, daß Darja lebt
und er allein, ganz allein zurückgelassen war! — Immer mehr
reifte der Entschluß, des Doktors Haus zu verlassen, in dem
Kopf des grübelnden Knaben, und als er sich endlich zu Bett
legte, stand derselbe fest, morgen, nach Schluß der Klasse, wollte
er denselben ausführen.

Fast schlaflos verbrachte er die Nacht. Allerlei abenteuerliche,
unaussprechliche Fluchtpläne entstanden in seinem überreizten Hirn
und verwarf er dieselben auch bei Tagesanbruch, das eine hand
fest, er wollte zu seinem Vater gehen. Daran, daß er denselben
in dem Hotel nicht mehr antreffen, daß jener vielleicht schon lange
die Stadt verlassen haben könne, dachte er nicht, über jenen Be-
gegner waren erst wenige Tage verstrichen, und gewiß wäre er nicht
abgereist, ohne ihn noch einmal wenigstens gesehen zu haben.

Nur mit halber Aufmerksamkeit folgte er heute dem Unter-
richt, ja einmal erhielt er sogar eine scharfe Rüge seines Lehrers,
weil er denselben eine ganz verkehrte Antwort gegeben und da-
durch sein zerstreutes Wesen bewiesen hatte, daß er wenig oder
gar nicht bei der Sache sei. Doch heute ließ dieser Umstand Max
völlig gleichgültig, ein einziger Gedanke füllte ihm Kopf und Herz,
der an das Hotel France.

△ Karlsruhe, 3. Okt. Tagesordnung der Strafkammer I.
Donnerstag den 4. Oktober, Vormittag 9 Uhr. 1. Franz Köpfer aus
Forsheim und Severin Wehdecker aus Lu a. Rh. wegen Diebstahls. 2.
Paul Stöder aus Freiburg wegen Diebstahls. 3. Gottfried Weber aus
Daxlanden wegen Urkundenfälschung und Betrugs. 4. Elisabeth Wäger
geb. Fügner aus Wittenberg wegen Betrugs.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Oktober.

● Kaiser-Panorama. Der 2. Exklus von Bildern aus Belgien
bringt in dieser Woche u. a. Ansichten von der Hauptstadt
Brüssel, den großen Städten Antwerpen und Gent, von Brügge,
den Heilbädern Spa und Ostende usw. Das Innere der belgischen
Königshadt erinnert sehr an Paris: Großartige Monumental-
bauten alten und neuen Stils wechseln mit prachtvollen Boule-
vards, Squares und Brückenanlagen. Hier und in Antwerpen
präsentirt sich uns in vollem Formenreichtum die eigenartige belgi-
sche oder flämische Gotik, besonders charakteristisch an den Kirchen
und Rathhäusern, aber nicht minder schön auch an vielen alten Pri-
vathäusern und Schloßbauten ersichtlich. Eine alte Stadt ist auch
Gent (die Franzosen schreiben, um der Aussprache willen, Ghent)
und das hochinteressante Brügge, von welchem einige Bilder sich
im Exklus befinden. Als hübsche Reizeauffrischungen können die
verschiedenen Ansichten von Spa (Kurhaus, Waldenpark-Pro-
menade, Königin-allee, ein Badehaus (Geyronstere), sowie die von
Ostende (Kurhaus mit Kongressaal, Strandbühnen und Badebecken
am Meer und Dampfer im Bassin) gelten.

● Kolosseum. Das Ballet scheint jetzt allmählich seiner edeln
und echt künstlerischen Bedeutung wieder zurückgegeben zu werden. Diesen
schönen Glaube gewonnen wir wenigstens, als wir gestern der phanta-
stischen Handlung des „Sphäriden-Ballets“ (Düsterheit von Frau
Rinke) folgten, die durch die ausdrucksvollen Pantomimen der in kunst-
vollen Pas sich ergehenden „Sphäriden“, zumal der Vektorin der Auf-
führung Frä. Hermine Vollmann, zu plastisch-sprechender Darstellung
gelangte. Der außerordentliche Beifall, den diese Balletaufführung ge-
wonnen hat, wird auch nach vollem Verdienst den Geschwistern Frl.
Petram zu Theil, deren reizendes Fantodetheater auf alle die gleiche
große Anziehungskraft ausübte. Es ist dies ein Puppentheater von einer
Art der Vollkommenheit und Vollständigkeit, von einer Beweglichkeit der
Figuren, die geradezu staunenerregend ist und nur durch einen sinnreich
erachteten Mechanismus ermöglicht sein kann. Auch die übrigen
Nummern erzielten lebhaften Applaus. Mit frischer sympathischer
Stimme sang die Kollim-Soubrette Frä. Migi Rossita, welche die
Anschluß vom Lande“ besonders treffend markierte und ohne die üblichen
Zugaben nicht hinwegim. Außerordentliche Kraftleistungen boten die
Athleten-Artisten Gebr. Lüllsdorf. So trugen z. B. die beiden hatti-
schen Männer einer den andern mit der erhobenen Rechten eine Strecke
weit und hatten dabei noch schwere Metallgewichte zu tragen. Und recht
großartig wirkten die äußerst geschickten akrobatischen Produktionen des
Manfred-Trios infolge der „teufel“-haften Kostümierung und des aus-
gewandten spanischen Apparates, der zu Beginn dieser Nummer allein
in Thätigkeit trat und durch die gruselnachende Art der letzteren das
stille Publikum mit Spannung der kommenden Dinge harrten ließ. So
etwas schlägt ein. Wie sollen auch immer neue Tricks erfunden werden!
Hauptsächlich darauf kommt es an, das Alte in stets neuem Gewande zu
bieten und dadurch den veredlichten Großstädter zu befriedigen. Schon
aus dem Gefagten — wir konnten gestern nicht bei allen Nummern
zugesen sein — können unsere Leser entnehmen, daß das gegenwärtige
Programm ganz hervorragende Reusheiten bringt.

§ Verhaftet wurden: Ein Dienstmädchen aus Weingarten, weil
er in Uebersicht erregender Weise seine Pferde mißhandelte, dem
diesbezüglichen Verbote eines Schutzhames keine Folge leistete.

Endlich durften die Schüler die Klasse verlassen, und als einer
der ersten, noch im Gehen die Knöpfe seines Valetots schlüpfend,
trat Max auf die Straße. In welchem Stadttheil das gesuchte
Hotel liegen mochte, wußte er nicht, und einen Kollegen darum zu
fragen, mochte er nicht, er ging also immer geradeaus, ohne zu
ahnen, daß er eine ganz entgegengesetzte Richtung einschlug. Erst
nachdem er ein großes Stück auf Gerathewohl gegangen war
und sich endlich an einen Schuhmann mit der Bitte, ihn zurechtzu-
weisen, wendete, sah er seinen Irrthum ein. Umkehren und weiter
suchen, verstand sich ganz von selbst. Nach mehrstündiger Wanderung
wurde sein Suchen endlich von Erfolg gekrönt, und mit dem
schönen Gehen und ungewohnter Ausregung heißerdröhenden Wangen
stand er vor dem großen, mehrstöckigen Hause, welches an seiner
Frontseite mit erhabenen Buchstaben den Namen des Gasthauses
trug. Hotel France las der Knabe mit leuchtenden Augen und be-
trat hochaufatmend und mit vor Erregung wankenden Knien
das Vestibül. Draußen auf der Straße war es noch ziemlich hell,
hier jedoch brannte bereits eine Anzahl elektrischer Lampen und
erfüllte den augenblicklich leeren Raum mit weißlich schimmerndem
Licht, in dem das vergoldete Stüdwert der Mauer gemalte sich habete,
welches von großen, bis an die Decke reichenden Spiegeln in eben-
solchen Rahmen zurückgeworfen wurde. Niemand bemerkte den
Knaben, der schlüpfend an der Thür stehen geblieben war und sehn-
süchtig das Erscheinen eines der Diener erwartete, von welchen
damals so viele herumgestanden hatten. Nach langem Warten
öffnete sich endlich eine Thür, und in derselben erschien der graue
Kopf eines bejahrten Mannes.

„Was wünschen Sie, junger Herr?“ fragte er freundlich.
„Suchen Sie vielleicht jemand von den angereichten Herrschaften?“
Max erröthete bis unter die braunen Haare, die ihm witzig in
die erhobene Stirn gefallen waren.

„Ja, mein Herr,“ erwiderte er bescheiden, „ich suche allerdings
jemand, nur kann ich mich nicht recht auf den Namen besinnen.
Es war ein sehr vornehmer Herr und wohnte auf der ersten Etage
in der Nummer, gerade der Treppe gegenüber!“

Das Gebot der Pflicht.

Roman von Nina Mehta.

(Nachdruck verboten.)

(62. Fortsetzung.)

Leontjew überließ Max am Grabe seinen Gefühlen, er wußte, jeder
Schmerz verlangt sein Recht, dann jedoch berührte er leicht die
Schulter des trostlosen Knaben, dessen ganzer Körper in konvul-
sivischen Schücheln bebte.

„Daß es genug sein, Max, unsere Thränen werden die Todten
nicht zum Leben, höchstens können sie ihre Ruhe stören!“ sagte er
sanft. „Komm, Kind, steh' auf, Du wirst Dich auf dem kalten
Boden erkalten! — Sieh' auf!“ fügte er streng hinzu, als Max
nicht sofort der ihm gegebenen Weisung folgte, und nun endlich
gehörte der Knabe. Der Heimweg wurde schnell zurückgelegt,
aber nie noch war ihm das Haus des Vornamens so fremd und
leer erschienen, wie heute, und mit sehr scheuem Blick sah er sich in
dem wohlbekannten Zimmer um, welches ihn wunderbar kalt und
unfreundlich anmuthete. Das waren dieselben, längst bekannten
Wände, und dort lag der Garten, still und schneeverschüttet wie
tutz vorher, nur daß ein unruhiger Luftzug die Zweige der Bäume
auseinanderwehte und graue Wolken gleich schattenhaften, be-
flügelten Gestalten eilend am Himmel dahintrief, und doch schien
ihm das Alles anders. Ihm war, als sei, seitdem die alte Darja
gegangen, nun auch für ihn kein Platz mehr in diesem Hause, als
müßten die Wände desselben ihn erdrücken, er selbst in seiner tieferen
Atmosphäre erlösen, und mit einem Gefühl bellender Angst
setzte er sich in die dunkelste Ecke des noch unerleuchteten Zim-
mers und dachte — dachte — wunderliche, demoralisirende Gedanken, die
alle mit einem abschließen: „fort!“ Fort, auf jeden Fall fort, und
doch wußte er nicht wohin! — Auf den Friedhof zu der alten Darja,
da er doch keine andere Heimath als ihr Grab besaß? Oder gab es
noch einen Ort, an dem Liebe ihre warmen, weißen Arme ihm ent-
gegen streckte! — Und langsam, wie aus einem Nebel, den die
traurigen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit darübergebreitet

Dieleiner ihn beschimpfte, seine Namensangabe verweigerte und bei der darauf erfolgten vorläufigen Festnahme ihm noch Widerstand leistete; ferner ein Tagelöhner aus Zelligen, der in der Hirschstraße einen wegen Thätlichkeiten und Ruhestörung vorläufig festgenommenen wieder befreite und sich dem Schutzmann widersetzte, und ein wegen Diebstahls hiesig verfolgter Kaufmann aus Koblenz.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— Rom, 3. Okt. Der Vatikan macht die städtischen Polizei keine amtliche Mitteilung von dem Diebstahl, den Banken dagegen wurde ein Verzeichnis der gestohlenen Rententitel mit den Nummern derselben zugehellt. Im Vatikan wurden Vorsichtsmaßregeln bezüglich der Geldschränke getroffen, die sich in der Nähe der Treppe befinden, die zu den Gemächern des Papstes führt.

— Paris, 3. Okt. Es heißt Vallois Beaupré werde zum ersten Präsidenten des Kassationshofes und Jonnart zum Gouverneur Algeriens ernannt werden.

— Paris, 3. Okt. Dem „Figaro“ zufolge trifft der König von Griechenland Mitte Oktober in Paris ein und wird hier längere Zeit verweilen. Gegen Ende des Monats wird der König der Belgier erwartet, dem zu Ehren eine Reihe von Festlichkeiten veranstaltet werden sollen. Ferner wird Prinz Georg von Griechenland die Weltausstellung offiziell besuchen.

hd Paris, 3. Okt. Die Kosten des von der Regierung veranstalteten Bürgermeisterversammlungs sind nunmehr festgestellt. Dieselben belaufen sich auf 800 000 Francs.

— Madrid, 3. Okt. Die Regierung erklärt die beabsichtigten Nachrichten von einer industriellen Krise in Barcelona für unbegründet.

— Konstantinopel, 3. Okt. Wiener Bureau. Nachrichten aus Erzerum zufolge sind von Seiten des russischen Generalkonsuls wurde 1 Oberst und eine aus 22 Soldaten bestehende Eskorte von Kurden bei Erziuphan angegriffen und des Gepäcks beraubt. Von der Eskorte wurden 2, auf Seite der Kurden 5 Mann getötet.

— New-York, 3. Okt. In den Gruben des Anthracitreviers ruht die Arbeit noch immer. Die von den Grubenbesitzern gemachten Vorschläge führten zu nichts. Nur in 4 Gruben von 39, welche der Philadelphia and Reading-Eisenbahn gehören, wird gearbeitet.

Vom englischen Wahlkampf.

— London, 3. Okt. Balfour wurde in Manchester mit 2454 Stimmen — mit 776 mehr als bei der letzten Wahl — gewählt. Die Liberalen gewannen einen Sitz in Grantham.

hd London, 3. Okt. Sowohl die Liberalen wie die konservativen Blätter sprechen sich befriedigt über den Ausfall der Wahlen aus. Beide Parteien bezeichnen das Wahlergebnis als einen Triumph ihrer Sache. Die Zahl der bis jetzt gewählten Mitglieder beträgt 235. Die Regierungsmajorität begiffert sich bis jetzt auf 133, wenn aber die noch vorzunehmenden Wahlen in demselben Verhältnis ausfallen, so wird die Regierungsmajorität bedeutend zurückgehen.

England und Transvaal.

— London, 3. Okt. „Daily Telegraph“ meldet aus Lourenço-Marques vom 2.: Die Niederländisch-Südafrikanische Bahn von Komatipoort führt jetzt die Bezeichnung Reichs-Militär-Bahn.

Der „Standard“ meldet aus Durban vom 2.: General Dartnell telegraphierte gestern an den Gouverneur von Natal: Ein von Freiwilligen geführter Convoi wurde am 1. Oktober 6 Meilen nördlich von Jagersdrift von den Buren genommen. Ein Offizier und 4 Mann wurden verwundet. 2 Farbige fielen. Mehrere Begleitmannschaften wurden gefangen genommen. (Damit bestätigt sich unsere Meldung aus der Mittagsausgabe. D. R.)

— Johannesburg, 3. Okt. (Reuter.) Der Militärgouverneur benachrichtigte das Hauptquartier, er habe Veranlassungen zur Rückkehr von Flüchtlingen, je 3000 bis 4000 wöchentlich vom 10. bis ab getroffen.

Der alte Mann lachte gutmütig und schüttelte belustigt den grauen, etwas struppigen Kopf. „Na, junger Herr,“ sagte er, weiter über die Schwelle tretend und den Knaben mit seinen kleinen Augenlein vergnügt anblickend, „wenn Sie den Namen nicht wissen, dann wird es schwer fallen, Ihren Bekannten aufzufinden, und der Grafen giebt es hier mehr als einen, das ist bei uns nichts Besonderes. Da sehen Sie sich mal die Tafel dort an, auf der sind die Namen unserer augenblicklichen Gäste verzeichnet, vielleicht finden Sie unter denselben auch den des Besuchers.“

Mar that, wie ihm gerathen wurde, aber vergebens überblühte er die lange Reihe der verschiedensten Namen, keiner von denselben schien demjenigen zu gleichen, den er nur einmal flüchtig gehört und dann vollständig vergessen, weil nicht beachtet hatte.

„Der Graf wohnt in der Nummer gerade der Treppe gegenüber,“ wandte er sich wieder schüchtern an den alten Mann, der noch immer neben ihm stand und ihn mit neugierigen Blicken musterte, „vielleicht erinnern Sie sich seiner, lieber Herr!“

„In der Nummer der Treppe gegenüber? hm! Warten Sie einmal, ich will den Fehat fragen, der gehört ja zu der Bedienung der ersten Etage und hat ein merkwürdig gutes Gedächtnis!“

Mit diesen Worten trat er schnell an die elektrische Klingel, deren hell vibrierender Laut gleich darauf durch das Haus schallte.

„Rufen Sie mal den Fehat kommen, ich habe mit ihm zu sprechen!“ rief er dem gleich darauf erscheinenden Lakaien entgegen, und als wenige Augenblicke später Fehat in eigener Person erschien, hätte Mar aufjubeln mögen, denn das war ja das selbe glattrasierte Bedientengeschäft, welches ihm noch von jenem Abend her in der Erinnerung geblieben war.

Der alte Mann, jedenfalls ein Beamter des angesehenen Hotels, erklärte dem Gerufenen mit wenig Worten, um was es sich handelte, mit einem flüchtigen Blick streifte dieser das erwartungsvolle Knabengesicht und war sofort orientirt.

(Fortsetzung folgt.)

— London, 3. Okt. Lord Roberts theilte dem Lordmahir mit, daß er nicht rechtzeitig zum Banquet in der Guild Hall am 9. November in London eintreffen könne.

hd London, 3. Okt. Lord Roberts verläßt Südafrika wahrscheinlich am 17. Oktober.

Die Vorgänge in China.

— Berlin, 3. Okt. Die submarine Kabelverbindung zwischen Tschiu und Tsingtau ist, einer Drahtmeldung des deutschen Flottencomandors vom 30. September zufolge, vollendet und dem Betriebe übergeben. Damit ist das deutsche Schutzgebiet von Kiautschou unmittelbar an das internationale Kabelnetz angegliedert. Seitens des Oberkommandos der englischen Truppen ist die Leitung eines besonderen Telegraphen von Peking nach Tientsin einer Privatfirma in Auftrag gegeben. (B. Z.)

— London, 3. Okt. Reuter meldet aus Weichaiwei vom 1.: Die englischen Kreuzer „Terrible“ und „Acetusa“ sowie die 3. indische Brigade sind unmittelbar nach erhaltenem Befehl von hier nach Tatu abgegangen.

Neue Kämpfe.

— London, 3. Okt. Reuter meldet aus Peking vom 26.: Generalmajor Höpfer ging gestern mit 2000 Mann und einer Feldbatterie zu einer Strafexpedition nach dem nördlichen Theile des Kaiserlichen Jagdparcs ab, weil Tags vorher eine Patrouille angegriffen worden war. Die Deutschen stellten mehrere Dörfer in Brand, in denen Waffen gefunden worden waren und rüdten bis Nan-hungman vor. Die Bozer, welche außerhalb der Stadt gestreift wurden, wurden nach kurzem Kampfe zerstreut. Chinesische Soldaten, die sich bis auf 20 Schritte den Deutschen Truppen näherten, wurden niedergemacht. 4 Deutsche wurden verwundet.

Die Haltung der chinesischen Regierung.

hd London, 3. Okt. Aus Shanghai wird gemeldet: Der französische Generalkonsul erklärte, daß die Kaiserin-Mutter auf der Flucht beim Passiren der Stadt Luang-Khang-fu den Befehl gegeben habe, alle Europäer, die in der Stadt seien, zu ermorden. Infolgedessen wurden 15 französische Missionare abgeschlachtet.

— Berlin, 3. Okt. Aus Peking wird dem „Local-Anz.“ berichtet: Der Kaiser und die Kaiserin-Mutter sollen in Ta-tung weilen und plötzlich geneigt sein, unter gewissen Bedingungen zu Friedensunterhandlungen nach Peking zurückzukehren. Eine andere Nachricht behauptet, der Kaiser komme allein, was Chinatennern wenig glaubhaft klingt.

Die Mächte und die chinesische Krise.

— Wien, 3. Okt. Die Blätter besprechen den Depeeschwechsel des deutschen Kaisers und des Kaisers von China und führen aus: Die Antwort des deutschen Kaisers lautete entschieden und nachdrücklich, berechtigte aber doch zu der Hoffnung, daß sich die Mächte wieder mehr zusammenschließen. Die Antwort enthalte keine Forderung, der sich die einzelnen Mächte, China inbegriffen, nicht rückhaltlos anschließen könnten.

— London, 3. Okt. „Daily News“ schreibt: Ueber die Berechtigung der Ansicht des deutschen Kaisers in der chinesischen Angelegenheit könne bei den Weltmächten nur eine Meinung sein. Der Versuch, die Uebelthäter zur Rechenschaft zu ziehen, sollte unverzüglich gemacht werden. — „Daily Telegraph“ sagt: Inmitten der vielen Schwankungen in der chinesischen Frage ragt der Brief des deutschen Kaisers als ein festes emischlossenes Dokument hervor. Der Brief beweise, daß Deutschland entschlossen sei, Schritte zu verlangen für die Europa zugesagte Schmach.

— London, 3. Okt. Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 29.: Die öffentliche Meinung hier selbst pflichtet entschieden der Haltung Deutschlands bezüglich der geforderten Befragung der Urheber des Ausbruchs der fremdenfeindlichen Bewegung in China bei.

hd Paris, 3. Okt. Dem „Matin“ zufolge herrscht zwischen Rußland, Deutschland, Italien, Oesterreich und Japan ein allgemeines Einverständnis über die Billigung des Note des französischen Ministers Delcassé.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

A. H. Karlsruhe, 3. Okt. Die gestrige Wiederaufführung der volkstümlichen Oper „Futur“ von „Martha“, hatte ein zahlreiches Publikum herbeigeführt, das seine Anerkennung über die unter der musikalischen Leitung des Herrn Bernhard Zittel im Allgemeinen stoffverlaufenden Vorstellung im herzlichsten Beifall nicht verlagte. Ueber Fr. Schickel Wagner als Martha haben wir uns an dieser Stelle schon ausgelassen und können das damals Gesagte nur wiederholen. Die Stimme und der Vortrag scheinen sich dabei in glücklicher Entwicklung zu befinden und vor allem erfreute wieder die Kraft und Sicherheit der Koloraturen. Inbes auch im Duett und Ensemble gewann die Stimme mit dem Fortschreiten der Oper an Kraft, nur tritt manchmal ein allzu gedehntes Singen der vollen Wirkung nach im Weg. Der Vortrag von „Des Sommers letzte Rose“ war dagegen wieder eine ganz vorzügliche und künstlerisch abgerundete Leistung. Freilich, es war keine leichte Aufgabe, sich so anerkennenswerth als Anfängerin neben einer so routinirten Sängerin wie Fr. Komischky als Nancy zu behaupten. Fr. Komischky hatte zudem einen besonders glücklichen Tag, der sie mit viel Wärme ihren Part vertreten ließ. Darin fand sie allerdings in Herrn Becker als Plümel ein ebenbürtiges Genosse. Den Romeo sang Herr Max Pauli und gab damit die beste Leistung, die wir selber von ihm gesehen. Die Stimme klang hell und frisch — von der ungünstigen Tonbildung abgesehen — und auch im Spiel zeigte der Sänger gestern ein größeres Entgegenkommen, sodaß wir mit dem Beifall, der ihm gleich den vorerwähnten Sängern in reichem Maße zu Theil ward, voll einverstanden sind. Den unglücklichen Wob Trüßler gab Herr Clemens Schartzschmidt, der selber von seiner provinziellen Ueberehrungsart sich auch hierin nicht abbringen ließ und viel zu sehr aus dem Rahmen des Angemessenen herausging. Wie wech demgegenüber z. B. Herr Behr die komische Figur des Richters so drastisch zu geben! Hieran und an dem trefflichen Lord Alton des Herrn Behr im „Schwarzen Domino“ könnte Herr Schartzschmidt sich geradezu ein Beispiel nehmen, wie man humoristisch wirken kann, ohne trivial und platt zu sein.

hd Washington, 3. Okt. Von verschiedenen Ausdrücklichen Aemtern treffen Meldungen ein, daß ein bölliges Einberufen in Bezug auf China auf Grund der Note des Staatssekretärs Hay in Aussicht stehe und daß die spätere Note Haylands mit der Stellungnahme der Vereinigten Staaten größere Uebereinstimmung aufweist, als angenommen wurde.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations like Frankfurt, London, Berlin, and others, including bank names and rates.

Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. und Hydrog.

Ganz Nord- und Mitteleuropa steht heute unter der Herrschaft einer flachen über Skandinavien gelegenen Depression, auf deren Südseite — über dem Binnlande — mehrere Theilminima zu erkennen sind; das Wetter ist deshalb überall trüb und regnerisch. Das rasche Steigen des Orisbarometers läßt darauf schließen, daß sich die Depressionen entfernen; es ist deshalb vorerst noch unbeständiges und etwas kühlere Wetter mit abnehmenden Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, barometric pressure, temperature, wind, and other weather data for October 2nd and 3rd.

Höchste Temperatur am 2. Okt. 23.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 15.6. Niederschlagsmenge am 2. Oktober 4.1 mm.

IRRTHÜMER.

Es ist ein Irrthum, nicht die beste Waare zu kaufen.

Es ist ein Irrthum, anzunehmen, dass es bessere Hafergrütze als „Quäker Oats“ gibt.

Es ist ein Irrthum, zu glauben, dass „Quäker Oats“ je anders als in gelben geschlossenen Packeten, mit der Quäker-Schutzmarke verkauft werden.

Es ist ein Irrthum, lose Oats oder minderwerthige Oats in Packeten anzunehmen, wenn Ihr „Quäker Oats“ verlangt habt.



Sicht,

Johann u. Rheinmattmann. Die vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fingobehandlung im Friedrichsbad Karlsruhe an 245 Patienten mit großem Erfolg bekämpft, und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse.

Sprauer's Gold- und Silberwaren-Geschäft, Erbprinzenstrasse 21. Hübsches Lager in Gold- u. Silberwaren. Schwer versilberte Bestecke u. Tafelgeräthe. Eigene Reparatur-Werkstätte. Schnelle Bedienung. Billige Preise.

*** Gegenwärtig abonniert man auf ***

DIE WEITE WELT

Moderne illustrierte Zeitschrift Vom Fels zum Meer - Wochenausgabe

25 Pfg. Wöchentlich ein starkes Heft. Preis Pfg. 25

Fesselnde Lektüre. Schnellste Zeitberichte. Schöne, teils mehrfarbige Illustration.

Neueintretenden Abonnenten werden die bereits erschienenen Romanfortsetzungen gratis nachgeliefert.

Probehefte und Abonnements bei A. Bielefeld's Hofbuchhandlung (Liebermann & Cie.), Karlsruhe i. B.

Patent-Bureau Karlsruhe G. KLEYER Kriegerstr. 77 INGENIEUR & PATENTANWALT

60 14104 Mannbäder I., II., III. Klasse im Friedrichsbad, 186 Kaiserstraße 186.

YOST Schreibmaschine. Britische Regierung: 18620 600 Maschinen. 22 goldene Medaillen wovon 3 in Paris, letzte 1900. A. Beyerlen & Co., Ältestes Schreibmaschinen-Geschäft Deutschlands, Karlsruhe, Lamstr. 12. Selbsteingeschnittenes, neues Sauertraut pr. Pfund 10 Pfg., empfiehlt C. Cartharius.

Das Zahn-Atelier von Emil Schröder, Dentist, befindet sich jetzt 15328.19.14 Schützenstrasse Nr. 7.

Internationales Sprach-Institut.

(Franz., Engl., Span., Ital.) R. Ziegenbalg-Tavernay. Chateau de Courgevaux, frz. Schweiz, 4668a.10.7 Eigens für Kaufleute eingerichtet, die sich in einem Jahr zu Korrespondenten in genannten Sprachen, sowie betr. Umgangssprachen auszubilden gedenken. Buchhaltung, wenn erwünscht. Anwend. langjähriger, erfolgreich getriebener Methode. Tüchtige lautm. prakt. gebild. Bekehrte. Neueste komfortable, moderne Einrichtung. Einzelzimmer, gute Verpflegung, mäßige Preise. Höchste Referenzen zu Diensten. Man verl. gest. Prop.

August Herling, Ettlingen. Karlsruhe. Daxlanden. Bureau: Karlstrasse 98. Asphalt-, Cement- und Beton-Baugeschäft, Reitfalzziegel-Fabrik. Lagerplätze: Karlstr. 98. - Rappurstr. 152. - Westbahnhof. Telegramm-Adresse: Herling Karlsruhe. - Telephon 1237. Uebernahme sämtlicher Asphalt- und Cement-Arbeiten. 14901.26.19 Fabrikation von Köhler's Reitfalzziegeln (D.R.P.A.G.M.) Eindecken von Dächern mit Holzcement, Dachpappe und Reitfalzziegel. Lieferung sämtlicher Asphalt- und Theer-Produkte. Grosses Lager in Dachpappe, Holzcement und la. Portland-Cement. Eigene Sand- und Kiesgruben. Prompte und reelle Bedienung.

„Weltscheibe“. D. R. P. ang. D. R. G. M. Kein Schleifen, Heilsaunen und Verbrennen der Rippen. In jedem, auch feuchtestem Räume verwendbar. Beste widerstandsfähigste Holz-Riemen-scheibe der Gegenwart. Grösste Adhäsionsfähigkeit, daher günstigste Kraftübertragung. Schnellste Bedienung. Weltgehandelte Garantie. Frankfurter Industriewerke Wilhelm Simson, Frankfurt a. M. General-Vertreter für das Grossherzogtum Baden: August Neuss, Gaggenau i. B. 5117a.10.1 Vertreter überall gesucht.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Wirtschaftsübernahme und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, meinen werthen Freunden und Gönnern, sowie der verehrten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich unterm Heutigen die

Restauration „zum weißen Berg“,

Waldstraße 40,

übernommen und eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch Verabreichung reeller Weine und vorzüglicher Speisen, sowie eines ff. Stoffes Schrempf'schen Lagerbieres das Vertrauen meiner verehrten Gäste zu erwerben und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Fr. Jos. Kretz.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1900.

17453.2.1

Herrenhemden aus prima Stoff gearbeitet, mit feinem fein. Einlag, in allen Weiten, versehen unter Nachnahme 14091 1/2 Dng. M. 21.- Franz Tauer, Kaiserstraße 185.

Täglich frische Wiener Würstchen, sowie prima Frankfurter Bratwürstchen empfiehlt 16844.6.5 Gebr. Hensel, Groß. Hoflieferanten.

1893er Kirchwasser, preisgekrönt auf der Pariser Weltausstellung, ganze Flasche M. 4.-, halbe " " 2.10 20.5 empfiehlt 16827 Max Homburger, 50 Kronenstrasse 50, 124a Kaiserstraße 124a.

Ein großer, gut erhaltener, eisener Regulir-Füllöfen ist zu verkaufen. Zu erfragen Waldstr. 49, Lederhandlung. 17455*

Trotz der hohen Butterpreise kostet

PALMIN

das unübertroffene, garantiert reine Pflanzenfett nur 65 Pfg. das Pfund. Tadellos im Geschmack, appetitlich im Aussehen, wird es als Brat-, Koch- und Backfett in den feinsten Küchen verwendet 1/2, ausgiebiger als Butter = 50% Ersparnis. Hunderte von Anerkennungen. Kochrezepte gratis. 49099a.3.2 Alleinnige Produzenten: H. Schliack & Co., Mannheim.

EYACH Bestes Tafelwasser. SPRUDEL

Karlsruhe. Zur Anfertigung und Aufstellung von kompletten Bierauschank-Einrichtungen einschließlich Buffets nach den neuesten Systemen in Luft-, Wasser- oder Kohlensäuredruck, sowie vorkommenden Reparaturen empfiehlt sich die mechanische Werkstätte von Gustav Dittmar, Karlsruhe 60.

Singermaschine, gebrauchte, gut erhalten, sofort für 20 M. zu verkaufen. 17467 Gartenstraße 68, 4. Et. rechts.

Nackenfleisch ohne Knochen, 21 feinst. Filder-Sauerkraut empfiehlt billigst Aug. Lösch Nachfolger Ede Kaiser- u. Adlerstraße, Telephon Nr. 1282.

Wirtschafts-Verkauf. In einer ersten Hauptstadt Badens ist an verkehrsreicher Straße ein noch neueres 4stöckiges Wohnhaus, mit gut gehender Restauration, schöner Wirtschaftskafeteria mit vollständigem Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99. 17079.2.3

Mausardenzimmer, ein gerades, mit Alfen, als Küche benutzbar, auf 1. November zu vermieten. 17454.2.1 Kriegstraße 12 im Uhrenladen.